

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

07/2025

Mellingen – Rohrdorferberg

Religion radikal

«Sind Religionen schuld an Hass und Krieg in der Welt?»
Theologieprofessor Reinhold Bernhard kennt sich aus mit den radikalen Seiten der Religionen.

Seite 2 und 3

Wie über den Nahostkonflikt sprechen? Wie El-Sonbati und Girau Pieck dazu gekommen sind, nach einer neuen Sprache zu suchen.

Seite 4 und 5

Hass und Gewalt im Namen Gottes?

Religion ist eine Quelle von Hass und Krieg – da sind sich viele Menschen heutzutage einig. Vor allem, wenn wir uns anschauen, in welchem Zusammenhang in den Nachrichten über Religion berichtet wird. Aber stimmt das? Legitimieren Religionen an sich Gewalt? Ein Gespräch mit dem Theologen Reinhold Bernhardt.

Gibt es verschiedene Formen religiöser Radikalisierung?

Prof. em. Dr. Reinhold Bernhardt: Ich schlage eine Unterscheidung zwischen zwei Arten von Radikalisierung vor. Auf der einen Seite haben wir die Radikalisierung, die sich im Grenzbereich von Religion und Politik bewegt und die gemeinhin auch als Fundamentalismus bezeichnet wird. Dabei handelt es sich um «aktivistische Radikalität». In diese Kategorie gehört beispielweise der sogenannte Islamische Staat (IS); diese Art der Radikalisierung findet sich aber auch bei Christinnen und Christen. Denken wir etwa an die Anschläge auf Ärztinnen und Ärzte von Abtreibungskliniken in den USA. Auf der anderen Seite steht eine Art «Rückzugsradikalismus». Ihm gehören sehr strenggläubige Menschen an, die sich eher zurückziehen und überhaupt nicht im Sinn haben, mit Gewalt oder politisch motiviert zu handeln. Beispiele dafür sind die Amischen in den USA oder die Piusbruderschaft auf katholischer Seite. Das ist eine ganz auf die Idee, auf das Zentrum der Religion bezogene Radikalität. Es ging und geht diesen Gläubigen darum, die «radix», lateinisch für Wurzel – daher kommt ja das Wort «radikal» – wiederherzustellen. Alle Erneuerungsbewegungen innerhalb der Religionen haben im Grunde diesen radikalen Impuls.

Ab und zu wird behauptet, es gäbe friedliche und gewalttätige Religionen. Kennen alle religiösen Traditionen Radikalisierung?

Bernhardt: Natürlich. Es gibt in allen Religionen friedfertige Religionsformen und kämpferische. Keinesfalls aber ist das als Wesensmerkmal einer bestimmten Religion oder gar von Religion generell zu verstehen. Menschen jeglicher Religion können sich radikalieren. Das erleben wir beispielweise, wenn Muslime nach Europa kommen, davor zum Teil mit Re-

ligion gar nichts am Hut hatten, sich aber hier mit der Religion ihres Herkunftslandes über-identifizieren. Auch einige Christinnen und Christen radikalieren sich im Laufe ihres Lebens. Und glauben Sie bloss nicht, das gäbe es im Hinduismus und Buddhismus nicht. Diese beiden Religionen werden von den Men-

schen oft als friedfertig wahrgenommen, sie denken an den in sich ruhenden Buddha. Natürlich existieren auch ein buddhistischer Fundamentalismus und ein Hindufundamentalismus.

Mit welchen religiösen Motiven wird radikales Verhalten begründet?

Bernhardt: Das eine ist dieses Bild vom strengen, richtenden, strafenden Gott, von einem Gott, der keine Gnade kennt, der den rechten Weg vorgibt und womöglich sogar vorbestimmt, wen er auf diesen rechten Weg schickt. Ein zweites Motiv ist eine Endzeitstimmung, mit der ein hoher Entscheidungsdruck einhergeht. «Jetzt wird die Spreu vom Weizen getrennt, und du musst beim Weizen sein.» So, als würde die gesamte Weltgeschichte auf diesen Moment hinlaufen. Die religiös Radikalen sehen sich an vorderster Front stehend und im Auftrag Gottes handelnd.

Einige dieser Motive gelten für verschiedenen Religionen, während andere spezifisch für bestimmte Religionen gelten. So gibt es im Koran den sogenannten Schwertvers (Sure 9:5), der zur Verfolgung der Ungläubigen aufruft. Radikale Muslime sehen darin einen Auftrag zum gewaltsamen Dschihad. Andere Muslime verstehen «Dschihad» dagegen im Sinne eines Rückzugsradikalismus, also bezogen auf die eigene Frömmigkeit. Wir können festhalten: Alles hängt vom Gebrauch ab, den man von religiösen Motiven macht. Sie können als Versatzstücke oder Ressourcen herangezogen werden, um radikale Haltungen mit Inhalt zu füllen. Sie können in ein radikales Denksystem eingebaut werden. Aber diese Motive sind nicht an sich fundamentalistisch und können auch anders ausgelegt werden.

Prof. em. Dr. Reinhold Bernhardt zum Radikalisierungsbegriff



«Religion ist immer radikalierungsanfällig, aber sie kann nicht als radikal an sich bezeichnet werden. Sie will den Menschen eine Wurzel geben. Dabei hängt es davon ab, wie die Gläubigen mit der Tradition oder den Grundlagen umgehen. Und dabei spielen dann sehr viele nichtreligiöse Faktoren eine Rolle.»

«Insgesamt sieht man, wie viele Gesichter das Phänomen der Radikalität hat. Es ist eigentlich nicht sinnvoll, dafür nur den einen Begriff zu verwenden. Und trotzdem braucht es irgendwie einen allgemeinen Begriff, weil sich die Phänomene dann doch wieder ähneln.»

Bildquelle: zVg



Die Anhängerin einer radikalen christlichen Baptistengemeinde in den USA hält bei einer Demonstration verschiedene Schilder hoch. Ihren Hass auf Homosexuelle rechtfertigt sie dabei mit vulgär umformulierten, aus dem Kontext gerissenen Bibelversen. Auf den Schildern steht: «Richte zwischen Gut und Böse» und «Schwuchteln sind Tiere». Mit ihrem T-Shirt wirbt sie für eine Website mit dem Namen «Gott hasst Schwuchteln».

Was kann man tun, um einen radikalisierten Mensch zurück in die Gesellschaft zu holen?

Bernhardt: Was von Expertinnen und Experten empfohlen wird und mir auch einleuchtet, ist, Menschen zu integrieren, also sie mit Verantwortung zu betrauen, ihnen Aufgaben zu geben, ihnen Anerkennung zu geben, ihnen das Gefühl zu geben: «Diese Gesellschaft will dich, du hast hier deinen Platz, du musst ihn dir nicht erkämpfen, er ist dir gegeben.» Den Menschen mit Offenheit und Aufnahmebereitschaft begegnen, ihnen Integrationsangebote machen. Das ist aber auch kein Allheilmittel.

Wenn wir an religiöse Radikalisierung denken, kommen uns als erstes Dschihadisten in den Sinn. Gibt es in der Schweiz auch Christinnen und Christen, die sich radikalieren?

Bernhardt: Ja klar. Es gibt Christinnen und Christen in der Schweiz, in evangelikalen und charismatischen Gemeinden, die in ihrer Frömmigkeit radikal sind und eine Art «Heilsegoismus» vertreten. Ihr Motto: «Wenn du zu Gott kommen willst, dann ist das der einzige Weg, auf den musst du gehen.» In diesem Zusammenhang wird immer Johannes 14,6 zitiert: «Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich.» In diesen evangelikalen Gruppen findet sich ein Radikalismus, der nichts mit Politik oder Gewalt am Hut hat, der aber gegenüber den Mitgliedern der eigenen Gemeinschaft sehr restriktiv sein

kann. Er will über sämtliche Lebensbereiche bestimmen, bis hin zur Kontrolle des Sexuallebens oder der Gesinnung. Das steht eigentlich allem entgegen, was christlichen Glauben ausmacht. Denn Glaube ist Vertrauen und Vertrauen ist mit Zwang unvereinbar. Für manche Menschen ist das Modell dieser Gruppierungen attraktiv. Sie haben das Gefühl: «Da kümmert sich jemand um mich.» Und das ist oft ja auch tatsächlich der Fall. Eine Nachbarin von mir sagte, dass die evangelische Kirchengemeinde sich, als sie hierhergezogen ist, in keinster Weise um sie gekümmert habe. Mitglieder einer Freikirche hingegen kamen und haben nach ihr geschaut. Für manche Menschen in einer bestimmten Lebensphase kann

das sehr hilfreich sein, wenn sie in solchen Gruppierungen Halt finden. Vor allem Jugendliche, die auf der Suche nach der eigenen Identität sind, schliessen sich gern diesen Gemeinschaften an. Allerdings gehen sie dann auch wieder, wenn sie das Gefühl haben, dass sie dort immer das Gleiche hören. Irgendwann reicht ihnen das nicht mehr, weil es intellektuell doch sehr bescheiden sein kann, was dort geboten wird. Und dann ziehen sie auch wieder weiter.

Problematisch wird es, wenn es keine Möglichkeit mehr gibt, sich von der Gruppe zu trennen, wenn die Aussteiger einer Art Verfolgung ausgesetzt werden.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie auf unserer Website unter www.lichtblick-nw.ch/radikalereigion

Konkrete Massnahmen gegen Radikalisierung in der Schweiz

Die Geschäftsstelle des Sicherheitsverbunds Schweiz hat zusammen mit Behörden aus dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden sowie Wissenschaftlern/innen 2022 den «Nationalen Aktionsplan der Schweiz zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus» erstellt. Der Plan konzentriert sich auf Prävention, Schutz und Krisenvorsorge und legt besonderen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und die Einbindung der Gesellschaft. Daraus ergeben sich vier Wirkungsfelder mit verschiedenen konkreten Massnahmen. 1. Erkennen und Verminderung von Radikalisierungsursachen, 2. Sensibilisierung und Erhöhung des Wissensstands, 3. Vernetzung und Informationsmanagement, 4. Interventionen bei gefährdeten und radikalisierten Personen.

Zwischen Schwarz und Weiss – Ein Dialog ohne Parolen

«Feind und/oder Freund?» hiess die Veranstaltung des Forums für Zeitfragen, bei der Jasmin El-Sonbati und Gabrielle Girau Pieck verschiedene Narrative zum Nahostkonflikt herausarbeiteten. An den Impulsfragen von Theologin Regula Tanner orientiert, erzählen sie, wie sie dazu kamen, nach Ausdrücken jenseits von proisraelischen und propalästinensischen Aussagen zu suchen.



Jasmin El-Sonbati (l.) und Gabrielle Girau Pieck (r.), wagen sich an tabuisierte Grenzlinien, um über den Nahostkonflikt ins Gespräch zu kommen.

Das gegenseitige Leid anerkennen

Jasmin El-Sonbati ist Araberin und als junge Schülerin in den 1960er Jahren in Kairo mit einer, wie sie es bezeichnet, «ägyptischen, antiisraelischen Propaganda indoktriniert worden». Damals war für sie klar: «Israeli sind die Bösen.» Mit 13 Jahren zog sie in die Schweiz. Sie erinnert sich, wie irritiert sie war, als sie in den schweizerischen Läden Jaffa-Orangen entdeckte. Wie konnten die Menschen hier diese Orangen des «Feindes» verkaufen?

Und doch konnte sie sich später von diesen Einstellungen lösen. In ihrer neuen Schule in der Schweiz hatte sie eine israelische Mitschülerin. Obwohl sie Israeli bisher als ihre Feinde angesehen hatte, merkte sie, dass sie

mit diesem Mädchen mehr kulturelle Gemeinsamkeiten hatte als mit den anderen Jugendlichen in der Klasse. Ein «du weisst ja, wie das bei uns ist» machte den beiden Mädchen deutlich, dass es nicht nur Trennendes, sondern eben auch Verbindendes gab. El-Sonbati lernte in der Beziehung zu diesem Mädchen ihre Vorurteile abzubauen, der persönliche Kontakt veränderte ihre Einstellung. Seit diesem Moment lässt sie eine Frage nicht mehr los: «Wie kommen wir zusammen, und wie können wir lernen, Empathie füreinander zu empfinden?»

Für El-Sonbati ist klar: «Ein Mensch mit Empathie muss in einer historischen Differenziertheit natürlicherweise sagen: «Mit diesem Konflikt und damit, wie er von beiden Seiten

ausgetragen wird, kann ich nicht einverstanden sein.»»

El-Sonbatis grösste Sorge ist, dass es nicht möglich sein wird, mit der arabischen Seite ein Gespräch über den Konflikt zwischen Palästina und Israel zu führen, in dem Empathie für die andere, die israelische, Seite aufgebracht wird. Wenn sie in Ägypten sagt, dass sie nicht gegen Israel ist, wird ihr vorgeworfen, sie sei «zionistisch unterwandert». Aufgeben ist für sie jedoch auch angesichts dieser Schwierigkeiten keine Option. Sie versucht weiterhin, einen Zugang zu den Menschen zu finden, zum Beispiel, indem sie Empfindungen spiegelt. Trotz der Sorgen und einer grossen Mutlosigkeit ist El-Sonbati auch hoffnungsvoll und wünscht sich, dass Menschen aus Palästina und Israel, Muslime und Juden in Würde und mit Empathie miteinander ins Gespräch kommen.

Jasmin El-Sonbati ist die Tochter einer Österreicherin und eines Ägypters. Geboren in Wien, verbrachte sie ihre Kindheit in Kairo, bevor sie mit 13 Jahren in die Schweiz kam. Sie ist Lehrerin in Basel und Mitbegründerin des «Forum für einen fortschrittlichen Islam».

Durch reflektierte Sprache neue Perspektiven eröffnen

Die Familie, in die sie hineingeboren wurde, bezeichnet Gabrielle Girau Pieck als «sehr zionistisch». Auch die Synagoge, in die sie in den USA als Kind und Jugendliche ging, war zionistisch. Dass auch arabische Menschen in Israel leben, wurde ihr erst mit 12 Jahren be-

Schwerpunkt radikale Religion

wusst, als Girau Pieck zum ersten Mal in Israel war. Kontakt mit palästinensischen Menschen hatte sie erstmals während der Jahre, die sie für ihr Studium in Jerusalem verbrachte. Ebenfalls während dieser Zeit fuhr sie gemeinsam mit einer Freundin für ein Interview zu einem Regisseur nach Nazareth. Auf dem Rückweg stiessen sie auf eine Demo, sahen Plakate und hörten Rufe: «Israelis sind Monster». Demonstrierende begannen, die beiden Frauen mit Steinen zu bewerfen. In Todesangst rannten sie zur Bushaltestelle, an der sich sieben Frauen in Hijabs aufhielten. Die Frauen erkannten die Situation und nahmen die beiden Israelinnen zwischen sich, um sie zu schützen. Diese Begegnung hat einen tiefen Eindruck bei Girau Pieck hinterlassen, und in ihr formte sich der Wunsch, eine Lösung für die Situation in Israel und Palästina zu finden. Im Gespräch mit Familie, Freundinnen und Freunden in Israel spürt sie eine Verzweiflung, aber auch ein Bewusstsein, dass es in Palästina «zwei Millionen Seelen gibt» und dass die Frage im Raum steht: «Wie geht es mit diesen Menschen weiter?»

Wie aber nach Lösungen suchen? Für Girau Pieck steht davor zunächst ein anderer Schritt, eine andere Frage: Wie sprechen wir über den Konflikt? Welche Worte finden wir? Als Mitgründerin und ehemaliges Vorstandsmitglied des «Interreligiösen Think-Tanks» hat sich Girau Pieck in den letzten Jahren intensiv mit diesem Thema befasst und gemeinsam mit den anderen Exponentinnen einen Leitfaden für den interreligiösen Dialog entwickelt. Girau Pieck möchte beispielsweise mit neuen Begriffen arbeiten. Sie orientiert sich dabei an Erfahrungen mit der Gendersprache, die zeigen, dass neue Formulierungen neue Räume in den Gedanken der Menschen öffnen können. Durch neue Terminologien für den Lebensraum von Israeli und Palästinensern/innen möchte sie die Möglichkeit schaffen, dieses Gebiet der Erde neu zu begreifen.

Gabrielle Girau Pieck wurde in Omaha, in den USA in eine liberale jüdische Familie geboren, hat von 1992 bis 1995 an der Universität in Jerusalem studiert und ist heute Lehrerin in Basel. Sie ist Mitgründerin des «Interreligiösen Think-Tanks» (www-interrelthinktank.ch).

Leonie Wollensack

Kolumne

Gewalt?

Gewalt, die im Namen eines Gottes ausgeübt wird, ist kein neues Phänomen – wie gerade die Christentumsgeschichte zeigt. Aus ihr lässt sich aber auch etwas über die Eindämmung von Gewalt und die Entschärfung von religiösen Gewaltpotenzialen lernen.

So ist es heute in der christlichen Exegese Konsens, dass man sich nicht auf die Bibel zur Rechtfertigung von Gewalt berufen kann. Ebenso hat das Christentum (mit Hilfe der Staatsentwicklung) gewisse Pathologien überwunden, etwa dass man das Missionsrecht gewaltsam durchsetzen oder die Ketzler verfolgen könnte. Religions- und Meinungsfreiheit gehören heute zu den Grundrechten von Rechtsstaaten. Christliche Theologen und Philosophen haben auch die Theorie des «gerechten Krieges» zur Eindämmung des Krieges (als Verteidigungskrieg mit vielen Auflagen) und nicht zu dessen Förderung entwickelt.

Religionen und Ideologien können aber weiterhin in Gewalt umschlagen. Vergessen wir nicht, dass nach dem biblischen Narrativ die Menschheit eine verwundete, eine «kainitische» Natur hat. Daher mutet die Menschheitsgeschichte wie eine «Höllmaschine» an, um es mit dem Philosophen Adorno zu sagen. Zwischen der Steinschleuder der Vorzeit und den Massenvernichtungswaffen unserer Zeit gibt es zweifellos einen technischen Fortschritt – gibt es aber auch einen moralischen?

Religionen haben die Menschennatur bisher nicht «zähmen» können. Aber mit ihren Friedensvisionen sind sie ein wichtiger Faktor zur Gestaltung einer friedlicheren Welt.



Mariano Delgado

Prof. Dr. Dr. h.c., Direktor des Instituts für das Studium der Religionen und den interreligiösen Dialog, Universität Freiburg i.Üe.
Bildquelle: zVg

Der Dalai Lama und die Schweiz

Die grösste tibetische Exilgemeinschaft lebt in der Schweiz. Pfannenfabrikanten aus dem Zürcherischen Rikon sind dafür verantwortlich. Mit dem Segen des Dalai Lamas liessen sie ein Tibetisches Kloster bauen und setzten den Grundstein für eine andauernde Beziehung zum geistlichen tibetischen Oberhaupt. Die Regisseurin Barbara Miller und der Fotograf Manuel Bauer aus der Schweiz haben mit und über den Dalai Lama einen Film gemacht.

Tenzin Gyatso, besser bekannt als Seine Heiligkeit der 14. Dalai Lama, ist mit der Schweiz auf besondere Weise verbunden. Denn auf Initiative des Schweizerischen Roten Kreuzes war die Schweiz 1961 das erste europäische Land, das Flüchtende aus Tibet aufnahm. Chinas Volksbefreiungsarmee hatte 1950 das tibetische Hochgebirgsland besetzt, worauf der Dalai Lama mit seinen Gefolgsleuten 1959 nach Dharamsala ins indische Exil floh. Tausende Tibeterinnen und Tibeter folgten ihm und flüchteten von dort in andere Länder. Bis heute leben in der Schweiz rund 8000 Tibeterinnen und Tibeter und bilden die grösste tibetische Exilgemeinschaft in Europa.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Die Pfannenfabrikanten Henri und Jacques Kuhn aus Rikon im Kanton Zürich stellten ab 1964 Arbeitsplätze und Firmenwohnungen für Geflüchtete zur Verfügung. Auf Anraten des Dalai Lama reisten 1967 tibetische Mönche nach Rikon, um den Geflüchteten in der Ferne auch ein religiöses Zuhause zu bieten. Mit dem Segen des Dalai Lama bauten die Gebrüder Kuhn das Klösterliche Tibet-Institut, das einzige tibetisch-buddhistische Kloster ausserhalb Asiens. An dessen Eröffnungsfeier im Jahr 1968 durfte der Dalai Lama selbst allerdings nicht teilnehmen. Sein Gesuch, die Schweiz zu besuchen, wurde abschlägig beantwortet. Die offizielle Schweiz stand damals für ihr Engagement für die tibetischen Geflüchteten unter Druck der chinesischen Regierung.

Mehr oder weniger willkommen

Der Dalai Lama besuchte die Schweiz rund 20-mal. Zum ersten Mal im Jahr 1973. Aber erst 1991 empfing René Felber als Mitglied des Bundesrats den Dalai Lama offiziell. Dem Tref-

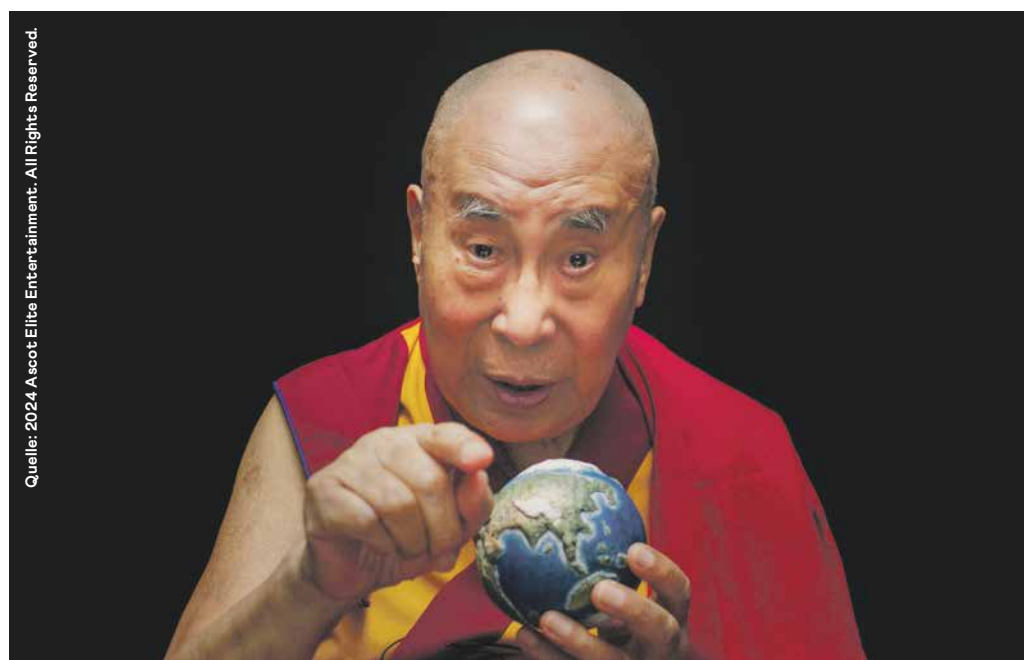
fen vorangegangen war das Massaker von Tian'anmen am 4. Juni 1989, bei dem das chinesische Militär hunderte Menschen, die für Demokratie protestierten, tötete. Im gleichen Jahr erhielt der Dalai Lama den Friedensnobelpreis für seine Friedensbemühungen gegenüber der chinesischen Regierung. Danach war der Bundesrat bis auf wenige Ausnahmen wieder zurückhaltend mit offiziellen Empfängen des Dalai Lama, um seine diplomatischen Beziehungen mit China nicht zu strapazieren.

Kulturelles Erbe in Gefahr

Aktuell gibt die Aufhebung des Studienganges «Zentralasiatische Kulturwissenschaft» an

der Universität Bern zu reden. Damit gehe die Möglichkeit verloren, tibetische Sprache und Geschichte an einer Schweizer Universität zu studieren, kritisiert die International Association for Tibetan Studies in ihrem Brief an die Uni Bern. Das ist umso bedenklicher, als dass damit dem chinesischen Staat in die Hände gespielt wird, der versucht, das kulturelle Erbe der Tibeterinnen und Tibeter auszulöschen. Etwa in dem er seit 2023 Tibet offiziell Xizang nennt. Auch im Ausland versucht der chinesische Staat die Sprachregelung durchzusetzen. So geschehen während der Jubiläumsfeierlichkeiten der diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit China im Jahr 2024. Dort suchten die

Der Dalai Lama ermutigt die Menschen, ihren Teil zu einem friedlichen Zusammenleben auf dem Planeten beizutragen. Filmbild aus «Wisdom of Happiness»



Quelle: 2024 Ascot Elite Entertainment. All Rights Reserved.



Die Regisseurin Barbara Miller, der Regisseur Philip Delaquis (rechts oben) und Fotograf Manuel Bauer (rechts unten) pflegen zum Teil langjährige Beziehungen zum Dalai Lama.

Besucherinnen und Besucher in den Begleitausstellungen im Musée du quai Branly und im Guimet Museum die Bezeichnung Tibet

vergebens. Repressionen gibt es auch in der Schweiz. Im Februar hat der Bundesrat einen Bericht verabschiedet, in dem er die transnationale Repression Chinas auf in der Schweiz lebende tibetische und uigurische Menschen festhält.

Exklusiv für Sie!

Streamtalk

Am 26. März können Sie als Abonnentin und Abonnent des Pfarrblatts den Film «Wisdom of Happiness» für 8 Franken streamen. Schreiben Sie an valerio@filmbuero.ch. Ausserdem bekommen Sie dadurch Zugang zum Filmgespräch zwischen Martin Kalff, dem Leiter des buddhistischen Zentrums Zollikon, und den Religionswissenschaftlerinnen Dolores Zoé Bertschinger und Natalie Fritz. Das Gespräch findet um 20 Uhr statt. Via Chat können Sie Fragen an die Gesprächsrunde stellen.

Bildquelle: 2024 Ascot Elite Entertainment.

Hohes Ansehen

Der Dalai Lama genießt im Westen weiterhin hohes Ansehen. Tritt er auf, wollen ihn viele Menschen sehen und hören. Vergangenes Jahr war das Hallenstadion bei seinem Auftritt in Zürich ausverkauft. Seine Lehre der geistigen Weiterbildung trifft den Geschmack vieler Menschen, vermutlich auch deswegen, weil er sie nicht religiös verstanden wissen will, sondern als wissenschaftlich begründete Tatsachen. Vor zwei Jahren wurde dem Dalai Lama vorgeworfen, sich sexuell übergriffig verhalten zu haben. In den Sozialen Medien machte ein Video die Runde, das den Dalai Lama mit herausgestreckter Zunge zeigte. Er habe ein Kind aufgefordert, seine Zunge zu lutschen. Der Shitstorm folgte umgehend. Das geistliche Oberhaupt entschuldigte sich sofort, und Kulturvermittler erklärten den Fauxpas mit kulturellen Gepflogenheiten. Ausserdem wurde vermutet, die Verbreitung des Videos sei eine Kampagne des chinesischen Staats, um den Dalai Lama zu kompromittieren. Erstaunlicherweise hat das Ereignis dem Image des Dalai Lama kaum geschadet.

Dalai Lama-Wein

Übrigens gibt es noch eine Verbindung zwischen dem Dalai Lama und der Schweiz: Ihm gehört ein Rebberg im Wallis, aus dessen Trauben jährlich ein Friedenswein gekeltert wird. Die rund 20000 Franken Gewinn kommen humanitären Projekten zugute. Der Vorbesit-

zer, Abbé Pierre, der später sein Renommee als Menschenfreund nach Vorwürfen sexueller Übergriffe verlor, hatte ihn dem buddhistischen Oberhaupt 1999 geschenkt, weil er selbst strikt gegen den Konsum von Alkohol war. Der Dalai Lama lebt zwar ebenfalls abstinenz, sieht den Verkauf des Weines aber pragmatischer als sein Vorbesitzer: Wenn mit dem Verkauf Gutes unterstützt werde, gehe das in Ordnung.

Eva Meienberg

Wisdom of Happiness

Eine persönliche Lehrstunde mit dem Dalai Lama

2019 hatten die Schweizer Regisseurin Barbara Miller («Female Pleasure») und der Fotograf Manuel Bauer die Gelegenheit, den damals 84-jährigen Dalai Lama zu interviewen. Der Film, der auf diesem Interview basiert, ist eine Lehrstunde: Der Dalai Lama gibt darin spirituelle und lebenspraktische Anweisungen, vermittelt Atemtechniken und erklärt den Unterschied zwischen konstruktiven und destruktiven Emotionen. Seine Anweisungen sind einfach umsetzbar und leuchten ein. «Eine friedliche Gesellschaft kommt nicht durch Zwang, sondern durch Eigeninitiative – du kannst einen Beitrag leisten», sagt der Dalai Lama direkt in die Kamera. So fühlen sich die Zuschauenden persönlich angesprochen. Die Ausführungen des Lehrers sind hinterlegt mit Naturaufnahmen und Satellitenbildern vom blauen Planeten. Das wirkt manchmal etwas gar monumental und steht in starkem Kontrast zur Einfachheit des Mönchs. Interessant aber sind die Archivaufnahmen, die Bilder aus der Kindheit des Dalai Lama zeigen oder seine Flucht nach Indien. Der Film lässt die Zuschauenden hoffnungsvoll zurück. Denn der Dalai Lama spricht uns persönlich an und ermächtigt jeden einzelnen, seinen Teil zu einer friedlichen Welt beizutragen. (eme)

«Ihr seid Vorbilder und Botschafterinnen für unser Projekt», sagt Beatrice Koller Bichsel, die Präsidentin der Luise-Thut-Stiftung, zu den versammelten aktiven und ehemaligen Freiwilligen des Hospiz Aargau. Das Projekt «erinnern ermutigt» regt Menschen im reiferen Alter an, sich mit ihren Talenten in die Gesellschaft einzubringen.



Noch einmal aktiv werden

Das Projekt der Luise-Thut-Stiftung ermutigt über 60-Jährige, noch einmal etwas anzupacken

Im Stapferhaus Lenzburg trafen sich Weggefährtinnen und Weggefährten der Hospiz-Pionierin Luise Thut zum 30-Jahr-Jubiläum von Hospiz Aargau und zum Auftakt des Projekts «erinnern ermutigt».

Ein Saal mit schwarz gestrichenen Wänden. In dunklen Farben gehaltene Tische und Stühle auf braunem Holzboden. Das Ambiente nimmt sich vornehm zurück, damit die Hauptpersonen im Raum umso besser zur Geltung kommen. Farbenfroh gekleidete Männer und Frauen, einige mit leuchtend weissem Haar, begrüßen sich und setzen sich plaudernd an die Tische. Es sind alles ehemalige Weggefährtinnen und Weggefährten von Luise Thut, der Pionierin der Hospiz-Idee im Aargau. Sie haben sich versammelt, um das 30-jährige Bestehen von Hospiz Aargau zu feiern, dessen Gründerin zu gedenken und das Projekt «erinnern ermutigt» zu lancieren.

Ans Rednerpult tritt Beatrice Koller Bichsel. Die Präsidentin der Luise-Thut-Stiftung zündet eine Kerze an. «Heute vor 97 Jahren, am 28. Februar 1928, ist Luise Thut in München

geboren worden», erklärt Koller Bichsel. Im Sommer 2023 starb Thut im Alter von 95 Jahren. Ihr Lebenswerk, das Hospiz Aargau mit

seinen drei Standbeinen – Hospiz stationär, Hospiz ambulant und Trauertreffs – wird dieses Jahr 30 Jahre alt. Es steht auf soliden Bei-

Projekt der Luise-Thut-Stiftung

«erinnern ermutigt»

Luise Thut (28.2.1928 – 17.7.2023) war eine Pionierin der palliativen Pflege in der Schweiz und Gründerin von Hospiz Aargau. Im Erinnern an ihre beispielhafte Tatkraft will die Luise-Thut-Stiftung Menschen ab 60 Jahren zum vielfältigen gemeinnützigen Wirken ermutigen. Das mehrjährige Projekt «erinnern ermutigt» gibt mit verschiedenen Anlässen in den kommenden Monaten und Jahren Impulse, sich zu engagieren. Der frische Internetauftritt der Stiftung mit der Website www.luise-thut-stiftung.ch macht Lust, sich an Luise Thut ein Beispiel zu nehmen.

30 Jahre Hospiz Aargau

Lebenshalt



Seit 30 Jahren begleitet Hospiz Aargau Menschen auf ihrem letzten Lebensweg. Zur Feier des Jubiläums finden eine Ausstellung und eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel «Lebenshalt» statt. Die Ausstellung von Kuratorin Bettina Rohr (im Bild) gastiert vom 16. bis 29. März in der Galerie Rahmenatelier in Zofingen und vom 24. April bis 1. Mai in der Galerie Immaginazione in Brugg. Alle Veranstaltungen finden Sie auf der Website www.hospiz-lebenshalt.ch

Bildquelle: Roger Wehrli

nen und geniesst weitherum einen guten Ruf. Herzstück der Hospizarbeit sind die Freiwilligen, die unbezahlbare Stunden mit den schwerkranken und sterbenden Menschen verbringen. «Sterben in Würde erfordert Zuwendung und Zeit», zitiert Beatrice Koller Bichsel die Hospiz-Gründerin Luise Thut.

Maria Piatti war die erste Freiwillige, die für das Hospiz Aargau schwer kranke und sterbende Menschen begleitete. Sie sagt: «Schiebt Besuche bei schwer kranken Freunden und Bekannten nicht auf. Wartet nicht, bis die Todesanzeige kommt!»



Quelle: Roger Wehrli



Quelle: Roger Wehrli

Die Freiwilligen sind das wichtigste Standbein des Hospiz Aargau. Ihre Geschichten zeigen, dass es sinnstiftend und erfüllend ist, Menschen in ihren letzten Tagen zu begleiten.

Einer der Zwecke der Luise-Thut-Stiftung ist, die Erinnerung an die Pionierin wachzuhalten. Das mehrjährige Projekt «erinnern ermutigt» will darüber hinaus Menschen Mut machen, in reifem Alter noch einmal etwas anzupacken, eine Vision zu verwirklichen und sich für andere Menschen und die Gesellschaft zu engagieren.

Das Beispiel der Hospiz-Pionierin Luise Thut soll dazu inspirieren. Denn Thut packte ihr Herzensprojekt erst im Alter von 60 Jahren an. Das Schlüsselerlebnis hatte sie im Jahr 1989, als eine Freundin in den USA an Krebs

starb, liebevoll umsorgt in einem Hospiz. Zu jener Zeit war die Palliativpflege in der Schweiz kaum bekannt und Luise Thut realisierte: «Das ist ein Thema, für das ich mich engagieren möchte.» So wird sie im Buch «ein Haus fürs Leben» zitiert.

Von diesem Erlebnis bis zur Eröffnung des ersten stationären Hospizes im Aargau vergingen 16 Jahre. In dieser Zeit verfolgte Thut ihre Vision zielstrebig. Sie bildete sich in den USA zur Hospizleiterin aus und suchte den Kontakt zu Pionierinnen der Hospizbewegung im Ausland. In den 1990er-Jahren baute Thut im Aargau mit Freiwilligen das Angebot der ambulanten Sterbebegleitung auf.

Ein Herzensprojekt anpacken

Im Saal sitzen einige Frauen, die vor 30 Jahren zu den ersten Freiwilligen des Hospiz' gehörten. «Ihr wisst, wie viel Energie und Mut es brauchte, um das Hospiz aufzubauen», sagt Beatrice Koller Bichsel. Das bestätigt die allererste Freiwillige, Maria Piatti. Sie erinnert sich: «Es waren nicht nur Steine, die Luise Thut in den Weg gelegt wurden. Es waren riesige Brocken. Weil kaum jemand Sterbebegleitung kannte, wurde das Hospiz mit der aktiven Sterbehilfe gleichgestellt. Das sorgte für Missverständnisse und Anfeindungen.»

Das Projekt «erinnern ermutigt» umfasst verschiedene Anlässe in den nächsten Jahren. Die Projektleiterin Carmen Frei betreut die Website www.luise-thut-stiftung.ch. Die Bilder und Texte von Luise Thut und ihren Mitstreiterinnen machen Mut, Widerstände zu überwinden und aktiv zu werden.

Marie-Christine Andres

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
 missione.aarau@kathaargau.ch
 www.mci-aaarau.ch
 Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
 14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Do 23.3. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau animata dalla Corale con consegna degli attestati di partecipazione al corso prematrimoniale ai fidanzati. Ore 17.30: Menziken. **Ve 28.3.** ore 18: Aarau con Via Crucis. **Do 30.3.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ve 4.4.** ore 18: Aarau con Via Crucis. **Sa 5.4.** ore 17: Aarburg.

Attività

Ogni Lu ore 15: Rosario Stengelbach.
Sa 22.3. ore 14: Gr. Piccoli Aarau (Missione). **Ve 28.3.** ore 14: Via Crucis e Gr. Terza Età Zofingen (sala rif.).
Sa 29.3. ore 18: Rappresentazione Sacra della Passio Christi (sala parr. Schöftland). **Me 2.4.** ore 14: Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer). **Sa 5.4.** ore 17: Rosario Gränichen.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
 missione.brugg@kathaargau.ch
 Don Quintino Pecoraro,
 quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
 missione@kath-wettingen.ch
 Ma, Me 9–12 / 14.00–17.30
 Gio 9–12

Sante Messe

Sab 22.3. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 23.3.** ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Mer 26.3.** S. Messa e unzione per gli ammalati. Ore 11: Neuenhof, S. Giuseppe. **Ven 28.3.** Liturgia Penitenziale con confessioni individuali. Ore 20: Wettingen, S. Antonio. **Sab 29.3.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche (raccolta alimentari). **Dom 30.3.** (raccolta alimentari), ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. **Ven 4.4.** Liturgia Penitenziale con confessioni individuali, ore 20: Bad Zurzach, S. Verena. **Via Crucis** ore 20.00: Kleindöttingen, Antoniuskirche: **28 marzo / 11 aprile.** Wettingen S. Antonio (chiesa): **4 aprile.** **Pregghiera delle lodi** ore 8–8.45. Tutti i giorni feriali cappella di S. Antonio in Wettingen dal 5 marzo all'11 aprile.

Attività ricreative

Mercoledì 26 marzo dopo la Santa Messa delle ore 11: segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch>
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
 missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
 Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
 Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
 mcle@kathaargau.ch
 www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch
 En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
 alba.mission@kathaargau.ch
 www.misioni-aaarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Albert Jakaj
Bashkëpunëtorë pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini



Quelle: Roger Wehrli

Die Ausstellung «Lebenshalt» in Zofingen und Brugg anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums von Hospiz Aargau zeigt grossformatige Handporträts und biografische Erzählungen der Patientinnen und Patienten von Hospiz Aargau. Alle Infos unter: www.hospiz-lebenshalt.ch

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Subota, 22.3. Misa, 17:45: Rheinfelden.
Nedjelja, 23.3. Misa (Put Kriza), 09:30 (09:00): Buchs, 12:30 (12:15): Wettin-
gen, 16:00 (15:30): Menziken. **Utorak, 25.3.** Misa - Navjestenje Gospodinovo, 19:00: Buchs. **Srijeda, 26.3.** Ispovijed i Misa, 17:30: Menziken. **Cetvrtak, 27.3.** Put Kriza i Misa, 19:30: Wettingen.
Petak, 28.3. Dohovna obnova (Don Josip Radic – Omnia Deo), 18:30: Suhr.
Subota, 29.3. Duhovna obnova (Don Josip Radic – Omnia Deo), 10:00: Wettingen. Duhovna obnova za mlade (Don Josip Radic – Omnia Deo i Don Luka Klarica), 18:00: Wettingen.
Nedjelja, 30.3. Misa (Put Kriza), 09:30 (09:00): Buchs, 12:30 (12:15): Wettin-
gen, 16:00 (15:30): Zofingen. **Srijeda, 2.4.** Ispovijed i Misa, 17:30: Buchs.
Cetvrtak, 3.4. Put Kriza, 19:30: Wettingen. **Petak, 4.4.** Put Kriza, 19:30: Oberentfelden.

polenseelsorge@kathaargau.ch

Sekretariat: Miroslawa Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete

Niedziela, 23.3. Birnenstorf, 12.30.
Sroda, 26.3. rozaniec, Birnenstorf, 19.00. **Niedziela, 30.3.** Birnenstorf, 12.30. **Sroda, 2.4.** rozaniec, Birnenstorf, 19.00. **Piatek, 4.4.** Pierwszy piatek miesiaca, Birnenstorf, 19.00.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
T +41 56 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
T +41 56 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Zweiter Wahlgang

der Kirchenpflege und der Finanzkommission für den Rest der Amtsperiode 2023 - 2026

Zum zweiten Wahlgang haben sich fristgerecht folgende Kandidatinnen angemeldet:

Kirchenpflege: Frau Michelle Leimgruber, Stetten

Finanzkommission: Frau Patricia Egloff, Niederrohrdorf

Die Frist zur Anmeldung ist am 3. März 2025 abgelaufen. Es kamen keine weiteren Anmeldungen. Demnach sind die beiden genannten Kandidatinnen in stiller Wahl gewählt.

Wahlbeschwerden sind gemäss § 68 GPR innert 3 Tagen nach Entdeckung eines Beschwerdegrundes, spätestens aber am dritten Tag nach der Veröffentlichung des Ergebnisses, beim Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeskirche im Aargau, Feerstrasse 8, 5001 Aarau einzureichen. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten sowie den Sachverhalt kurz darstellen.

Wir gratulieren Frau Leimgruber und Frau Egloff zu ihrer Wahl. Das Wahlbüro

Save the date



Pastoralraum-Weekend am So. 27. - Mo. 28. Juli 2025

Im Jahr der «Pilger der Hoffnung» wandern wir zur höchstgelegenen Marienwallfahrts-

kapelle Ziteil mit Übernachtung im JUFA-Hotel in Savognin. Anreise mit öffentlichem Verkehr.

Für alle: Jung und Alt, Familien und Solo. Zwei Tage mit gemeinsamer Reise, Wanderung, Spiel, Gesang, Besinnung und gemeinsamen Mahlzeiten. Anmeldung und Auskunft von: peterhans@kathrb.ch

Fastenzeit

Die Fasnacht ist für sehr viele eine fröhliche, eine ausgelassene Zeit. Schon in den Psalmen werden die Menschen aufgefordert, zu singen, zu lachen und fröhlich zu sein. Wenn wir das Leben von Jesus betrachten, dann werden wir erfahren, auch er und seine Jünger war sehr oft zu Festen eingeladen. Zum Zöllner Zachäus sagt Jesus beispielsweise: «Noch heute will ich bei dir zu Tische sitzen.» Doch auf diese ausgelassene Zeit folgt mit dem Aschermittwoch dann der Beginn der vorösterlichen Vorbereitungszeit, der Fastenzeit. Hier erleben wir einen heftigen Wechsel zwischen einer gesell sichtlich beliebten Zeit der ausgelassenen Freude und der nachfolgenden vierzig-tägigen Zeit der Rückbesinnung auf das Wesentliche im eigenen Leben.

Es ist gut, dass unser christlicher Glaube diese Zeit der Besinnung kennt, in der wir die Chance erhalten, unser Leben zu spiegeln.

Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens standen, ihnen hat sich Jesus in Liebe zugewandt. Zu ihm durften sie mit ihren Verletzungen und mit ihren Wunden kommen, vor ihm brauchten sie sich nicht zu fürchten. So wurde er für sie zum Hoffnungsträger, der ihnen zeigte, dass Gott sie nicht vergessen hat. Darum lade ich Sie ein, diese vierzig Tage der Fastenzeit gemeinsam mit unserem Pastoralraum zu begehen und zu erleben! Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit der Vorbereitung auf Ostern und das Fest der Auferstehung Jesus Christi.

Jarosław Płatuński

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin

Niederrohrdorf – Gut Hirt

Künten – Heiligkreuz

Stetten – St. Vinzenz

Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14

5452 Oberrohrdorf

056 496 12 25

pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarosław Płatuński, 056 496 12 25

pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74

josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40

katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb

Silvana Gasic

Lars Arnet

056 496 67 40

Web

www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch

Niederrohrdorf. Am Tag der Verkündigung der Geburt Jesu vertiefen wir uns in das Fastenzeitthema «Erdenbrot» mit anschliessendem Kafi und Brot. Das Vorbereitungsteam

tholischen Sekretariat Rohrdorf unter der Telefonnummer 056 496 12 25 oder per E-Mail an pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und Teilnahme Katrin Heeb und Vroni Peterhans

Gemeinsames Suppenessen

Rosenaktion 2025

Suppentag 2025

Sonntag, 23. März, 10.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der Kath. Kirche Gut Hirt, Niederrohrdorf. Anschliessend herzliche Einladung zu Suppe, Kaffee und Kuchen in die Mehrzweckhalle Rüsler. Cevi gestaltet ein Kinderprogramm. Kuchenspenden für das Dessertbuffet sind willkommen. Das Vorbereitungsteam freut sich, wenn diese vor dem Gottesdienst in der Küche der MZH abgegeben werden.



Wir laden Sie herzlich ein zum Suppenmittag am Donnerstag 3. April von 11:45 bis 13:30 Uhr im Saal des Gut Hirt, in Niederrohrdorf. Der Erlös geht an Tansania-Projekte von Bruder Isidor Peterhans: Schulbildung und Gesundheitsförderung. Vorstellung der Projekte anlässlich des Suppenessens.

Am Samstag, den 29. März, werden wir gemeinsam mit den Jugendlichen der 8. Klasse im Rahmen der Rosenaktion im Zentrum von Oberrohrdorf Fairtrade-Rosen zugunsten eines guten Zwecks verkaufen. Der gesamte Erlös kommt den verschiedenen Projekten der Fastenaktion zugute.

Frauengemeinschaft

Dienstag, 25. März, 9 Uhr

Herzliche Einladung zum Frauengemeinschaftsgottesdienst in der Kirche Gut Hirt in

Damit wir auch in diesem Jahr wieder Desserts genießen können, sind wir auf der Suche nach Kuchen- und Dessert-Spender:innen, Asante-Danke Bitte melden Sie sich beim ka-

Wenn auch Sie eine Rose kaufen möchten, schauen sie doch gerne zwischen 08:00 und ca. 12:00 Uhr vorbei!

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten
056 496 11 74
pfarramt.kuenten@kathrb.ch
Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch

«Weg der Stars» entstehen und wurden dafür mit essbaren Konfettis (Smarties) belohnt. Die Kirche war voller «SuperheldInnen» und voller Fasnachtsmusik der MuMäFäger und stimmiger Orgelmusik. Es wurde viel gelacht, gesungen, gebetet, gefeiert und anschliessend der Imbiss auf dem Kirchplatz mit Guggemusik genossen! Dies alles in grosser Verbundenheit mit unserem «Jesus Christ Superstar»!



Foto: Vroni Peterhans

Farbenfrohe Fasnacht

Im Fasnachtsgottesdienst liessen die aufmerksamen Kinder einen «walk of fame», einen

Vielen herzlichen Dank den MuMäFäger Künten und dem Apéro Team sowie allen, die diesen Gottesdienst so farbenfroh gestaltet haben.

Rückblick Weltgebetstag in Künten

«Kia orana» grüssten wir einander am 7. März in der Maorisprache. Mit den Gebeten von den Cookinseln wurde rund um die Erde der ökumenische Weltgebetstag gefeiert. So auch in Künten mit passender Ukulele - Flöten- und Pianomusik und der sportlichen Lebensfreude der Volleyballmädchen. Meitaki- Danke allen fürs Mitfeiern und dem Team für das Gestalten der Feier, der Deko und den anschliessenden feinen Imbiss!

Vroni Peterhans



Foto: Vroni Peterhans

ökumenischer Gottesdienst mit Brunch

Sonntag, 30. März 2025, 9 Uhr

Zusammen mit der reformierten Sozialdiakonin Monika Kern führt Josef Bürge durch den ökumenischen Gottesdienst. Anschliessend wird im Pfarreisaal ein reichhaltiger Brunch à discrétion angeboten, der für ALLE Interessierten ab 10 Uhr offen ist. (Erwachsenen Fr. 17.- / schulpflichtige Kinder Fr. 8.- / Kleinkinder gratis) Auch die beliebten Claro-Artikel werden wieder angeboten. Der Gesamt-Erlös geht vollumfänglich an die Institution Fastenaktion ebenso wie die Kollekte vom Gottesdienst. Wir freuen uns auf viele BesucherInnen.

Gleichzeitig verabschieden wir uns in diesem Gottesdienst von unserer langjährigen Sakristanin Andrea Leuenberger. Schweren Herzens lassen wir sie ziehen und danken ihr bereits jetzt für ihr grosses Engagement und Herzblut während all den Jahren für die Kirche.

Pfarrreiteam Künten

Gesangliche Begleitung durch den Kirchenchor

Der Kirchenchor darf diesen Gottesdienst mitgestalten. Die Chorleiterin Angela Ernst nimmt mit den ausgewählten Liedern Bezug auf das Thema «Hunger frisst Zukunft»: «Kommt mit Gaben und Lobgesang» aus dem rise up; «Wenn einer alleine träumt» mit Text von Don Helder Camara; «Ich will den Herrn loben allezeit» von Carsten Gerlitz. Die beiden Lieder «Let us break Bread together» (lasst uns miteinander Brot teilen) und «Wenn das Brot, das wir teilen...» führen über zum Tisch zum gemeinsamen Fasten-z'Morge im Pfarreisaal.

Wir vom Kirchenchor freuen uns über euer Kommen und eure Beteiligung am Gottesdienst und am anschliessenden Brunch. Josef Seiler

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten
056 496 13 84

pfarramt.stetten@kathrb.ch

Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch

Der Kirchenchor Stetten singt im ökumenischen Gottesdienst

Sonntag, 30. März, 11 Uhr

Zum vierten Fastensonntag ruft uns die Kirche auf: «Freue dich, Stadt Jerusalem! Seit fröhlich zusammen mit ihr, alle die ihr traurig wart. Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung».

Der Kirchenchor singt unter der Leitung unseres Dirigenten Walter Iten, begleitet an der Orgel von Hanspeter Gehrig und verstärkt durch das Posaunenquartett der Musikschule Reusstal. Zum Einzug spielt das Posaunenquartett ein «Ricercar» von G. Gabrieli. Der Kyrie-Ruf ist von W. A. Mozart, ergänzt mit einem Christ-Ruf von unserem Dirigenten. Zum Gloria singen wir den Kanon «Ich will den Herrn loben!» von Georg Philipp Telemann (1681 – 1767) und das Sanctus vom russischen Komponisten Dimitri Bortniansky (1752 – 1825) Zum Abschluss des Gottesdienstes singen wir das Lied «Die Welt ist voller Lieder» nach der weltberühmten Melodie «Trumpet Voluntary» von Jeremiah Clarke.

Wir wünschen der ganzen Gemeinde und allen Besuchern aus dem Pastoralraum einen frohen und besinnlichen «Lätare-Sonntag und freuen uns auf Ihren Besuch zum Gottesdienst in unserer Pfarrkirche St. Vinzenz in Stetten und anschliessend zum Suppen-Essen in der Mehrzweckhalle im Schulhaus Egg.

Im Namen des Kirchenchors
Mario Sintzel

Herzliche Einladung zum Suppenessen

Sonntag, 30. März 12 Uhr, Mehrzweckhalle Stetten

Nach dem Gottesdienst laden wir euch alle herzlich in die Mehrzweckhalle Stetten zum gemeinsamen Suppenessen ein. Neben einer wärmenden Suppe erwartet euch ein feines Dessertbuffet mit köstlichen Leckereien.

Zudem bietet der Claro Laden verschiedene fair gehandelte Produkte zum Verkauf an.

Der gesamte Erlös kommt dem Fastenopfer-Projekt "Senegal" zugute.

Wir freuen uns auf euer Kommen und auf ein gemütliches Beisammensein!



Foto: zVg

Z'Morgekafi

Mittwoch, 02. April, 9.00 Uhr

Herzliche Einladung zum monatlichen Z'Morgekafi! Geniesst mit uns eine gemütliche Morgenrunde bei duftendem Kaffee, frischen Gipfeli und guter Gesellschaft. Egal ob jung oder alt, allein oder mit Freunden – alle sind willkommen!

Nehmt euch eine kleine Auszeit vom Alltag, tauscht euch aus, lernt neue Menschen kennen und startet gestärkt in den Tag.

Wir freuen uns auf euch und auf viele schöne Begegnungen!



Foto: zVg

Material für Palmsonntag gesucht

Unsere Erstkommunionkinder bereiten ihre Palmbäume vor und benötigen dafür Buchs, Stechpalmen oder andere immergrüne Zweige. Wer solche zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte beim Pfarreisekretariat unter der Nummer 056 496 13 84.

Herzlichen Dank für eure Unterstützung!



Foto: zVg

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon

056 496 61 33

pfarramt.bellikon@kathrb.ch

Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.pastoralraum-am-rohrdorferberg.ch

Beten und Singen für den Frieden

Mittwoch, 02. April, 19 Uhr

Bei Gebet und Gesang wollen wir einen Moment Innehalten, zur Ruhe kommen und so den inneren Frieden in die Welt tragen.

Herzliche Einladung für den ganzen Pastoralraum zur ökumenischen Friedensandacht in Bellikon.



Foto: zVg

Vorschau Suppentag

Sonntag, 13. April, 12 Uhr

Schon heute möchten wir Sie herzlich zu unserem traditionellen Suppentag am Palmsonntag einladen. Direkt im Anschluss an den Gottesdienst wird im Kirchensaal eine wärmende Gerstensuppe serviert, begleitet von frischem Brot und einem vielfältigen Dessertbuffet.

Der Erlös des Suppentags kommt der Fastenaktion zugute. Reservieren Sie sich diesen Termin – das Vorbereitungsteam freut sich auf viele Gäste und ein schönes gemeinsames Beisammensein!



Foto: zVg

Der Kirchenchor singt

Sonntag, 23. März, 11 Uhr

Am Patrozinium singen wir vom Projektchor Bellikon und freuen uns auf zahlreiche Gottesdienstbesucherinnen und -besucher. Die Lieder, welche wir singen, sind zum Mitsingen sehr geeignet und wir freuen uns auf eure Stimmen. Anschliessend gibt es einen Apéro, wozu Sie herzlich eingeladen sind.



Gottesdienste

Samstag, 22. März

18.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
Dreissigster für Josef Georg Bregenzer / Jahrzeit für Agnes und Leo Schwitler-Wiederkehr von Oberrohrdorf
Kollekte: Fastenaktion Projekt «Senegal»

Sonntag, 23. März

10.30 Niederrohrdorf
Ökumenischer. Suppentag
Rohrdorf
Diakon Josef Bürge und Pfarrer Elmar Bortlik
Kollekte und Erlös Suppenessen: Fastenopfer Projekt «Senegal»

11.00 Bellikon
Eucharistiefeier unter beiden Gestalten
Hans-Peter Schmidt
zum Patrozinium mit Projektchor
Kollekte: Aufgaben in der Pfarrei

Montag, 24. März

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 25. März

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst der Frauengemeinschaft

Mittwoch, 26. März

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet

19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 27. März

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Samstag, 29. März

18.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Musikalische Gestaltung Madelaine Wibom Tschalèr
Jahrzeit für Maria und Josef Locher-Arnold von Remetschwil / Alice und Emil Irniger-Wettstein von Niederrohrdorf
Kollekte: Notschlafstelle Baden

Sonntag, 30. März

09.00 Künten
ökum. Gottesdienst mit Fasten-z'Morge
Josef Bürge und Monika Kern, Mitwirkung des Kirchenchors, Verabschiedung unserer langjährigen Sakristanin Andrea Leuenberger
Kollekte: Fastenopfer der Schweizer Katholikinnen und Katholiken

11.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
Musikalische Gestaltung Madelaine Wibom Tschalèr
Kollekte: Notschlafstelle Baden

11.00 Stetten
Ökum. Gottesdienst mit Suppentag
Josef Bürge und Elmar Bortlik
Musikalische Begleitung durch den Kirchenchor Stetten und dem Posaunenquartett der Musikschule Reusstal
Kollekte: Fastenaktion Projekt "Senegal"

Montag, 31. März

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 1. April

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst
Josef Bürge

Mittwoch, 2. April

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet

19.00 Bellikon
Beten und Singen für den Frieden
Patricia Fragnito

19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 3. April

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf
Gottesdienst
Josef Bürge

Freitag, 4. April

19.00 Stetten
Herz Jesu Andacht

Veranstaltungen

Montag, 24. März

19.00 Pfarrhaus Stetten
KI Tools für Anfänger

Sonntag, 30. März

12.00 Turnhalle Stetten
Suppenessen

Montag, 31. März

20.00 Meditationsabend im Reformierten Kirchgemeinde-saal. Kontakt: Ingun Ch. Wullschle-ger 056 496 29 27

Mittwoch, 2. April

09.00 Pfarrhaus Stetten
Z'Morgekafi

Freitag, 4. April

08.45 Pfarrhaus Stetten
ElKi-Treff
Es sind alle Eltern mit ihren Kindern zum Elki-Treff herzlich eingeladen.

11.30 Senioren-Essen im Restaurant Müli in Niederrohrdorf

Unsere Verstorbenen

Alice Irniger-Künzli, Niederrohrdorf, 1928, † 8. März

Wir gedenken der Verstorbenen im Gebet und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

«Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen. Es wird kein Leid, keinen Schmerz mehr geben. Alles Frühere ist vergangen.» Off 21,4

Pastoralraum Region Mellingen

«Kia orana» und «Meitaki»

Rückblick Weltgebetstag 2025



Seit vielen Jahren feiern wir in unserem Pastoralraum am ersten Freitag im März einen gemeinsamen Gebetstag und sind damit Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus verschiedenen christlichen Traditionen.

In diesem Jahr wurde die Feier von Frauen der Cookinseln gestaltet. Nach einer eindrucksvollen Einführung in das Land und seine Menschen begrüßten wir uns mit den Worten „Kia orana“. Diese Worte bedeuten weit mehr als ein einfaches „Hallo“ – sie sind ein herzlicher Wunsch für ein langes, erfülltes Leben, ein Segen, ein Ausdruck des guten Willens und eine Einladung zu tieferer Verbundenheit. „Ich danke dir, dass ich wunderbar geschaffen bin.“ Dieser Vers aus Psalm 139 war der Kern des diesjährigen Gottesdienstes. Die Verfasserinnen der Liturgie sind überzeugt, dass Gottes liebevolle Fürsorge alles verändern kann. Ihr Anliegen war es, uns mit ihren Worten in unserem Vertrauen auf Gottes Liebe zu stärken und spirituell zu ermutigen. Neben dem biblischen Text hörten wir bewegende Berichte von Frauen, die aus ihrem Leben erzählten. Natürlich durfte auch das gemeinsame Singen nicht fehlen – und wir wagten uns sogar an einige Worte auf Māori.

Gemäss dem Leitprinzip des Weltgebetstages Schweiz – „informiert beten - betend handeln“ – setzen wir unsere Solidarität in die Tat um. Die diesjährige Kollekte unterstützt unter anderem ein Projekt zur Stärkung von Schwangeren und Eltern von Neugeborenen auf den Cookinseln.

Durch das gemeinsame Gebet und die bereichernden Gespräche beim Genuss von Köstlichkeiten nach Rezepten der Cookinseln fühle ich mich gestärkt und freue mich bereits auf

den nächsten Weltgebetstag am 6. März 2026 mit Gebetstexten aus Nigeria.



Meitaki! – Mit diesem herzlichen Dank an alle Mitbetenden für einen wundervollen und sinnlichen Abend beschliesse ich diesen Rückblick.

Mirjam Savia

Dienstjubiläum



Am 1. Februar 2015 ist Alexandra Atapattu in den Dienst des Seelsorgeverbandes Mellingen-Tägerig-Wohlenschwil getreten. All die Jahre hat sie unermüdlich den Religionsunterricht der Oberstufe betreut, Firmandinnen und Firmanden auf das Sakrament der Firmung vorbereitet, Ideen für Projekte entwickelt und dann durchgeführt. Als Bezugsperson für Tägerig ist sie das Gesicht der Kirche im Dorf (und kennt fast alle Gesichter).

Liebe Alexandra, im Namen des Pastoralraumes danke ich dir für deinen grossen Einsatz. Ich wünsche dir weiterhin viel Freude an deiner Arbeit und segensreiches Wirken im Dienst des Evangeliums. Natürlich hoffe ich, dass du uns lange erhalten bleibst. Alles Gute!

Für den Pastoralraum Odo Camponovo

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes
Tägerig – St. Wendelin
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar
Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82

pfarramt.mellingen@

pastoralraum-mellingen.ch

Pastoralraumleiter / Gemeindeleiter ad interim

Odo Camponovo

079 645 44 25

Pfarrverantwortlicher Bischofsvikar

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu

079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia

056 491 00 82

Präsidium

Silvère Dagelet 079 691 75 69

Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Abschied und Dank



Lydia Egloff und Priska Zeder haben jahrelang im Alterszentrum Grüt in Mellingen Pfarrer Walter Schärli bei den Gottesdiensten unterstützt. Sie haben Bewohnerinnen und Bewohner, die in den Gottesdienst gehen wollten, in den Zimmern abgeholt. Sie kannten sie gut. Den Kapellenraum haben sie mit Blumen und Kerzen geschmückt (oft auf eigene Kosten)

und für die Feier bereit gemacht. Als Pfarrer Schärli in einem andern Alterszentrum den Gottesdienst übernehmen musste, hat er sie beauftragt, einmal im Monat die Feier im Grüt zu gestalten. Da sie schon lange eine Rosenkranzandacht gehalten hatten, besaßen sie das nötige Rüstzeug. Diese Aufgabe haben sie weitergeführt, auch als ich vor über einem Jahr in den Pastoralraum kam. Ich bin sehr froh – ohne ihre Unterstützung wäre es für mich schwierig gewesen. Sie wünschten nun, auf Ende März ihren Einsatz als Freiwillige zu beenden.

Für ihr langes und engagiertes Wirken haben sie ein grosses 'Vergelts Gott' und den Dank der Kirche verdient. Gottes Segen begleite sie in den nun ruhigeren Tagen.

Für den Pastoralraum Odo Camponovo

Anschliessend sind alle zum Suppenzmittag im Kath. Vereinshaus eingeladen. Der Erlös geht dieses Jahr an das Projekt: «Wie Wissen wappnet: gegen Hunger und Sturm».

Wir nahmen Abschied

am Dienstag, 11. März 2025 in der Kirche und auf dem Friedhof Mellingen von Josef Zürcher. Er ist am 25. Februar im Alter von 89 Jahren verstorben.

Gott nehme den Verstorbenen auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Das Ja-Wort

geben sich am Samstag, 31. Mai 2025, in Lubelski, Polen, Martyna Berdzik und Mateusz Chron, wohnhaft in Mellingen. Wir wünschen dem Ehepaar ein schönes Hochzeitsfest, Gottes Segen und viele glückliche Stunden auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Einladung zum Suppentag am Sonntag, 30. März

Der ökum. Gottesdienst wird um 10.30 Uhr in der Kath. Kirche gefeiert mit Alexandra Atapattu und Noëmi Breda, musikalische Gestaltung durch den Johanneschor.

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.taegerig@
pastoralraum-mellingen.ch

Wir nahmen Abschied

von Kurt Oldani. Er ist am 24. Februar im Alter von 82 Jahren verstorben.

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus in der christlichen Hoffnung: Von Gott kommen wir, zu Gott kehren wir im Tod zurück. Gott schenke dem lieben Verstorbenen ewige Glückseligkeit in seinem Reich des Lichtes.

Bericht von der Generalversammlung 2025 Kirchenchor Tägerig



An der Generalversammlung mit einem feinen Essen im La Paloma in Tägerig begrüßte die Präsidentin Ruth Maurer die Aktiv- und Ehrenmitglieder, die Seelsorgemitarbeiterin Ale-

xandra Atapattu und die Kirchenpflegepräsidentin Stefanie Gloor. Entschuldigt hatten sich die Dirigentin Nathalie Musardo Sigrist, 2 Mitglieder sowie der Organist.

In ihrem Jahresbericht liess Ruth Maurer das Chorjahr 2024 Revue passieren. Unsere Auftritte 2024 starteten wir mit dem Suppentag, gefolgt vom Karfreitag und der Kirchweihe. Einmal mehr genossen wir die Karfreitagsglitturgie. An der Kirchweihe sangen wir Gospellieder als Alternative zur traditionellen Kirchenmusik. Zu weiteren Auftritten kam es an Erntedank, an der Cäcilien Feier, am Patrozinium in Tägerig und Wohlen, am Cantamusstag in Fislisbach, an dem 4 Mitglieder teilnahmen und in der Mitternachtsmesse. Das gemeinsame Singen am Patrozinium bildet für unseren Chor immer einen speziellen Anlass. Als Projekt wählten wir die Toggenburger-

messe «juchzed und singed» von Peter Roth, begleitet von 2 Klarinetten, Kontrabass und Hackbrett. Diese Messe war für beide Chöre eine echte Herausforderung. Auf den Aufruf unserer Dirigentin im Lichtblick meldeten sich 5 Sängerinnen und Sänger aus Fislisbach und Remetschwil. Dies bedeutete eine echte Unterstützung und zusätzliche Motivation für uns alle. So wurde die Toggenburgermesse an beiden Anlässen ein grosser Erfolg. Aufgrund des guten Besuches im Vorjahr entschied sich der Chor an der Mitternachtsmesse festzuhalten. Eine Mitgestaltung an dem Familiengottesdienst um 17.00 Uhr wurde als Alternative diskutiert. Für die Geselligkeit und als Dank für das tolle Engagement waren wir zum Ausklang und nach der Cäcilienfeier bei 2 Chormitgliedern zu einem feinen Essen eingeladen. Der Kassa- und Revisorinnenbericht wurde von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Unter dem Traktandum Mutationen gab es einen Neueintritt und leider den Austritt von Gianna Schneeberger, einer

starken Stimme, nach über 40 Jahren aktiver, verdienstvoller Mitgliedschaft. Doch bleibt sie als Gastsängerin dem Chor weiterhin treu. Für 30 Jahre Mitgliedschaft wurde Erwin Meier geehrt. Für ihren fleissigen Probebesuch erhielten 8 Chormitglieder ein kleines Geschenk. Rückblickend auf das Chorjahr 2024 lobte die Chorleiterin Nathalie Musardo Sigrist in ihrem Bericht das grosse Engagement und den kooperativen Geist der Mitglieder. Trotz seiner kleinen Grösse habe der Chor seine Aufgaben mit Bravour erfüllt. Im Ausblick auf das Chorjahr 2025 ist sie überzeugt, trotz gewissen Hindernissen, die geplanten Auftritte erfolgreich gestalten zu können. Entscheidend sei das Repertoire und die gute Zusammenarbeit mit den anderen Chören. Sie bleibt auch zuversichtlich, als Chor wieder wachsen zu können. Motiviert durch die tolle Erfahrung mit dem Projekt «Jesu meine Freude» 2019, mit dem gemischten Chor PhoniXang, strebt sie ein ähnliches Projekt 2026 an.

Markus Steinmann

Herzliche Gratulation



Am 29. März darf Myrta Oldani ihren 92. Geburtstag feiern. Liebe Jubilarin, wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute zum Geburtstag. Für das kommende Lebensjahr Glück, Gesundheit und viele schöne Momente begleitet von Gottes reichem Segen.

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil
Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.wohlenschwil@
pastoralraum-mellingen.ch

**Nicht vergessen:
Suppe essen
am Sonntag, 30. März**



Auch dieses Jahr erwartet die Gäste des Suppentags eine leckere Suppe in der Halle Blau in Wohlenschwil. Es gibt natürlich auch Kaf-

fee und Kuchen. Alle sind herzlich willkommen zum ökumenischen Suppentag, dessen Erlös dieses Jahr dem Projekt «Wie Wissen wappnet: gegen Hunger und Sturm» zugutekommt.

Vorab sind alle zum ökumenischen Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Kirche Wohlenschwil eingeladen, der von Mirjam Savia und Wolfram Kuhlmann gestaltet wird. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Kirchenchor Wohlenschwil-Mägenwil umrahmt.

Herzliche Gratulation zum Geburtstag

Am 28. März darf Alex Huber aus Wohlenschwil seinen 80. Geburtstag feiern.

Lieber Jubilar, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen Ihnen alles Gute, Gesundheit, Freude und Wohlergehen und für den weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen.

Unsere Verstorbenen

Wir nahmen Abschied am Freitag, 14. März auf dem Friedhof Mägenwil und in der Kirche Wohlenschwil von Johanna (Hanni) Senn-Lang, wohnhaft gewesen in Mägenwil. Am 30. Januar ist sie im Alter von 88 Jahren verstorben.

Eugen Bättschmann aus Wohlenschwil ist im Alter von 75 Jahren am 19. Februar verstorben.

Gott nehme die lieben Verstorbenen auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Opfer im Januar 2025

Wir danken ganz herzlich:

01. Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen	293.85
04. Stiftung KIFA, Kinderspitex Schweiz	37.30
12. SOFO, Solidaritätsfonds für Mutter + Kind	68.55
18. Don Bosco, Jugendhilfe weltweit	97.75
26. Regionale Caritas-Stellen	209.70

Fislisbach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
 Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.fislisbach@
 pastoralraum-mellingen.ch

uns am Samstag, 29. März um 10.00 Uhr in der Reformierten Kirche Fislisbach. Wir freuen uns auf viele Familien mit kleinen und grossen Kindern. Wir feiern jeweils in der Kirche und geniessen anschliessend die Gemeinschaft mit Klein und Gross bei etwas Feinem. Die Feier dauert ca. 30 Minuten. Seid ihr auch dabei? Wir freuen uns auf EUCH!

Beichtgelegenheit vor Ostern

Gottesdienst mit erweitertem Bussakt am Sonntag, 6. April um 10.30 Uhr
 Beichtgelegenheit mit Marcin Kokoszka am Samstag, 19. April zwischen 10.00 und 11.00 Uhr

Ökumenischer Suppentag

Am Sonntag, 23. März, 10.30 Uhr, feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst in der Reformierten Kirche mit Noëmi Breda und Odo Camponovo. Musikalisch umrahmt wird die Feier vom Männerchor Fislisbach. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem fastenzeitlichen, einfachen Suppenzmittag eingeladen. Der Reinerlös geht an den Schweizerischen Verein «Kiev Kids». Nachdem die Kinder aus Kiev Anfang 2022 in der Schweiz unterkommen durften, sind sie inzwischen wieder zurück in der Ukraine. Natahlie und Marek Wnuk, die Gründer des Vereins, werden während des Gottesdienstes über die Entwicklung dieses wertvollen Sozialprojektes berichten. Auf Ihren Besuch freuen sich die kath. und ref. Kirchengemeinden Fislisbach.



Tauffeier

Am 30. März nehmen wir durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft auf: **Jolina Kolaj**, Tochter von Valerije und Ardian Kolaj. Wir gratulieren den Eltern herzlich zum Tauffest und wünschen Jolina alles Gute und Gottes Segen.



Kollekten Dezember 2024 / Januar 2025

Wir danken für folgende Kollekten:

5.12.	
Samariterverein Fislisb. ,	
Beerd. W. Baumann	604.60 CHF
07./08.12.	
Stiftung Don Bosco	294.30 CHF
14./15.12.	
Brücke le pont	208.70 CHF
21./22.12.	
Kinderspitex	
Nordwestschweiz	285.60 CHF
24./25.12.	
Kinderhilfe Betlehem	1'182.40 CHF
28./29.12.	
Miva	210.50 CHF
04.01.	
Sternsingerprojekt Missio	1'184.50 CHF
05.01.	
Inl. Mission	102..00 CHF
11./12.01.	
Solidaritätsfond für	
Mutter und Kind	176.50 CHF
18./19.01.	
Kinderheim St. Benedikt	243.40 CHF
24.01.	
Tischlein deck dich,	
Beerd. W. Meier	238.20 CHF
25./26.01.	
Reg. Caritas-Stellen	305.50 CHF
Für die grosszügige Unterstützung unserer Kollekten möchten wir uns bei allen Spendern ganz herzlich bedanken.	

Fiire mit Chliine

Isch es au scho din Traum gsi z'erst im Ziel azcho? Euises Schöfli träumt do devo und erläbt es spannends Abentür. Dazu treffen wir

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
 unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Gottesdienste

Samstag, 22. März

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 23. März

- 09.15 Tägerig, St. Wendelin
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Jahrzeit für Bertha Zimmermann-Meier; Verena Moos-Meier und Kurt Moos; Martin und Verena Stöckli-Stöckli; Rosa und Fritz Oldani-Boller; Antonia Schröder-Oldani; Elide Meier-Cortese; Albert Gauch-Meier
Opfer: Haus Morgenstern, Widen
- 09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Odo Camponovo
Opfer: Haus Morgenstern, Widen
- 10.30 Fislisbach, Reformierte Kirche
Ökum. Gottesdienst zum Suppen-tag
mit Noëmi Breda und Odo Camponovo
musikalisch umrahmt vom Männer-chor Fislisbach
Opfer: Kiev Kids
anschliessend sind alle herzlich zu einem fastenzeitlichen, einfachen Suppenmittag eingeladen
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Opfer: Haus Morgenstern, Widen

Montag, 24. März

17.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 25. März

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Odo Camponovo

Mittwoch, 26. März

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und den Weltfrieden

Donnerstag, 27. März

09.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Bartek Migacz

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Kreuzwegandacht

Freitag, 28. März

- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
- 10.30 Mägenwil, Alterszentrum
Schlossblick
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Odo Camponovo

Samstag, 29. März

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
- 10.00 Fislisbach, Reformierte Kirche
Fiire mit Chliine
Ökumenische Kleinkindfeier
mit Christine Buschor und Andrea Dagelet
Gottesdienst für Kinder bis ca. 7 Jahren mit ihren Geschwistern, Eltern und Grosseltern. Gemein-sam feiern - eine Geschichte hören, beten und singen. Die Feier dauert ca. 30 Minuten. Anschlies-send Beisammensein.

Sonntag, 30. März

- 09.15 Tägerig, St. Wendelin
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Odo Camponovo
Opfer: Unterstützung Kriegsopfer in Kongo - Stiftung Missio Schweiz, Einsiedeln
- 10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak und Odo Camponovo
Dreissigster für Josef Seiler; Johann Wietlisbach
Jahrzeiten für: Gertrud Arnold; Markus Meyer-Burger; Marcel Heimgartner-Heimgartner; Anton Stöckli-Heimgartner; Josef und Marianne Burger-Weibel; Hans und Martha Schibli-Näf; Emil Josef und Mathilde Pauline Heimgartner-Imbach; Hans und Alice Heimgartner-Heimgartner
Opfer: Pfarrer Sieber Stiftung
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Suppentag
Ökumen. Gottesdienst
mit Alexandra Atapattu und Noëmi Breda
Mitwirkung Johanneschor
Opfer: für das Projekt "Wie Wissen wappnet: gegen Hunger

und Sturm"
anschliessend Suppenmittag im Kath. Vereinshaus

- 10.30 Wohlenschwil, St. Leodegar
Suppentag - Ökum. Gottesdienst mit Mirjam Savia und Wolfram Kuhlmann
Mitwirkung des Kirchenchors
Opfer: für das Projekt "Wie Wissen wappnet: gegen Hunger und Sturm"
anschliessend Suppenessen, Kaffee und
Kuchen in der Halle blau
- 11.30 Fislisbach, St. Agatha
Taufe Jolina Kolaj
mit Marjan Demaj
- 18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 31. März

18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 1. April

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet
- 09.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Kein Gottesdienst

Mittwoch, 2. April

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und den Weltfrieden

Donnerstag, 3. April

- 09.00 Tägerig, St. Wendelin
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Odo Camponovo
- 10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Alexandra Atapattu
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Kreuzwegandacht

Freitag, 4. April

- 08.30 Fislisbach, St. Agatha
Stille Eucharistische Anbetung
mit Kazimierz Walkowiak
- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
- 20.15 Mellingen, St. Johannes
Kreuzwegandacht in italienischer Sprache
mit Don Luigi

Agenda

Veranstaltungen

Orgelkonzert

So 23.3., 17 Uhr. St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz spielt Werke von Albert de Klerk, Bach, Ritter und Improvisationen in verschiedenen Stilen. Eintritt frei, Kollekte.

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 27.3., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau. Silja Burch und Stephan Degen im Gespräch. Im Dialog mit der Kulturvermittlerin Silja Burch erschliessen sich Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt und auf das eigene Dasein. Organisation/Auskunft: Kerstin Bonk und Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch, T 056 438 09 70

Fastenwoche

So 30.3., 16 Uhr bis Sa 5.4., 14.30 Uhr oder auch Sa 27.4., 16 Uhr bis Fr 3.5., 14.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster heisst sich zurückziehen und entschleunigen. Die eigene Mitte finden und sich selbst Zeit schenken. Leitung: Sabine Wiemann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Ferdinand Hodler und sein Verhältnis zum Tod

Do 2.4., 18.30 bis 20 Uhr. Stapferhaus, Bahnhofstrasse 49, Lenzburg. Ulf Küster, Kurator der Fondation Beyeler, wird verschiedene Bilder von Ferdinand Hodler zeigen und erläutern, welche uns den Künstler und seine Erfahrung mit Krankheit und Tod näherbringen. Ohne Anmeldung.

Tanz vom Herzen mit Leichtigkeit

Sa 5.4., 10.30 Uhr bis So 6.4., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Begleitet von Kompositionen aus der Passionsmusik von J.S. Bach und seiner h-Moll Messe sowie auch von Weltmusik wechseln sich vorgegebene Tanz-Choreografien und Impulse zur freien Bewegung ab. Leitung: Wilma Vesseur.

Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Lebenskraft für das Jahr

Sa 5.4., 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In der Stille aus der Kraft des Vertrauens schöpfen. Die Hoffnung nähren. Offen sein für positive Überraschungen, für Verwandlung und neue Lebenskraft. Leitung: Claudia Nothelfer. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

«Die Probe» Ein Passionsspiel

So 6.4., 20 bis 22 Uhr. Pfarrkirche Ruswil. Diese überraschende und sensible Aufführung bringt die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu aus Nazareth auf lebendige und berührende Weise näher. Fahrgemeinschaften werden organisiert, Treffpunkt wird entsprechend der Anmeldung rechtzeitig bekannt gegeben. Organisation: Karin Klemm, Alois Metz. Kosten: 30 Franken/Person. Anmeldung bis 24.3.: leuggern@kath-aare-rhein.ch, T 056 245 24 00

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 7.4., 18 Uhr. Museum, Städtli 35, Aarburg. «Componieren – meine einzige Freude und Passion.» Dritter Vortrag von Alois Koch, Luzern, zur Reihe Klang – Harmonik und Form. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Studenten kostenlos. Auskunft: schweizer@mozartweg.ch, T 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Kümmern, kochen, pflegen – who cares?

Mi 9.4., 18 bis 19.30 Uhr. Treffpunkt: Innenhof der Kath. Kirche Peter und Paul, Poststrasse 15, Aarau. Ein historischer Spaziergang zu Sorgearbeit in Aarau rückt die versteckte Geschichte dieser gesellschaftlich und wirtschaftlich unentbehrlichen Arbeit ins Licht. Kosten: Erwachsene 20 Franken; AHF/IV/Studierende 15 Franken. Organisation: Kerstin Bonk. Anmeldung bis 2.4.: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Montag, 24. März

SRF DOK. Die Seele der Kunst – Die Sammlung Merzbacher. Er flüchtete als Kind vor den Nazis, überlebte den Krieg in der Schweiz und wurde zu einem der erfolgreichsten Kunstsammler des Landes. Nun verstarb Werner Merzbacher 96-jährig. Mit ihm verliere die Kunstwelt einen ihrer bedeutendsten Sammler, schreibt das jüdische Wochenmagazin «Tachles». SRF 1, 11.30 Uhr

Donnerstag, 27. März

mitenand. «Hoffung spenden» ist das Ziel der im Jahr 2000 gegründeten Stiftung Fondo Loris. Damals unterstützte sie den jungen Loris Rodoni, der durch einen Unfall querschnittsgelähmt wurde. Heute hilft die Stiftung vielen jungen Menschen bei ihren Bedürfnissen und Wünschen. Ein Bericht. SRF Info, 9.20 Uhr

Sonntag, 30. März

Katholischer Gottesdienst aus St. Maria Himmelfahrt in Feichten, Bistum Passau. ZDF, 9.30 Uhr
Alle Radiopredigten zum Nachhören und Nachlesen finden Sie auf: www.radiopredigt.ch

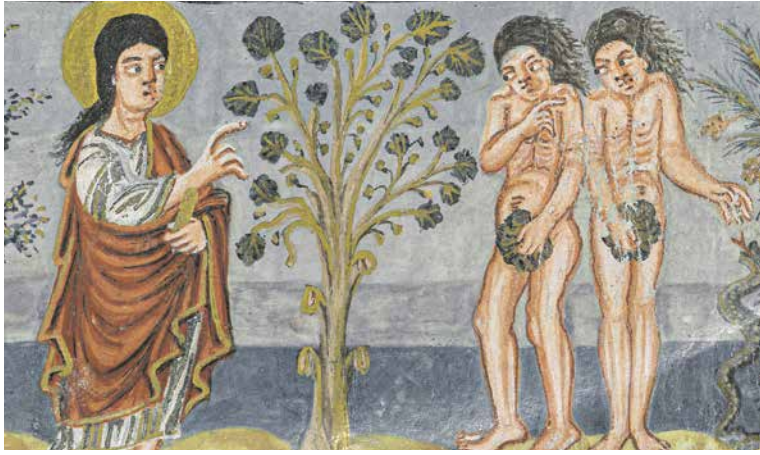
Liturgie

Sonntag, 23. März

3. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Ex 3,1–8a.13–15; Zweite Lesung: 1 Kor 10,1–6.10–12; Ev: Lk 13,1–9

Sonntag, 30. März

4. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Jos 5,9a.10–12; Zweite Lesung: 2 Kor 5,17–21; Ev: Lk 15,1–3.11–32



Ein Kunstschatz besucht den Jura

Das Jurassische Museum für Kunst und Geschichte in Delémont zeigt vom 8. März bis am 8. Juni die Bibel von Moutier-Grandval. Sie ist eine der weltweit ältesten illustrierten Bibeln in grossem Format, die noch erhalten ist. Die Handschrift wurde gegen 830 im Skriptorium der Abtei Saint-Martin im französischen Tours geschaffen und dann der Abtei Moutier-Grandval geschenkt. Heute gehört sie zur Sammlung der British Library in London. Dass die Bibel für drei Monate in den Jura zurückkehrt, ist eine einmalige Gelegenheit, das 1200 Jahre alte Kunstwerk zu besuchen. Die wertvolle Handschrift kann aus Konservierungsgründen nur in Kleingruppen und für eine begrenzte Zeit besichtigt werden. Das Ticket muss vorgängig reserviert werden auf der Website des Museums oder von Jura Tourismus: www.mjah.ch / www.j31.ch

Marie-Christines Liste



Fastenspeisen

- Die Basler Fastenwähe, erstmals schriftlich erwähnt im 16. Jahrhundert, hat eine lange Geschichte. Heute ist das Gebäck über Basel hinaus in der Fasnachtszeit auch in den Brotregalen der Grossverteiler zu finden.
- Früher haben die Mönche in der Fastenzeit nahrhaftes Bier getrunken, weil sie nicht essen durften. Im ehemaligen Kloster in Fischingen soll das stärkste Bier in der Schweiz gebraut werden.
- Die Fastensuppe von Hildegard von Bingen hat folgende Zutaten: 1l Wasser, 300 g Gemüse: Fenchel, Sellerie, Karotten oder Rüben, Gewürze: Salz, Galgant, Bertram, Quendel, Kubebenpfeffer, nach Belieben gekochte Dinkelnkörner oder Dinkelflocken.
- Fastenlektüre: «Geheimnisse der kirchlichen Küchengeschichte» von Josef Imbach, Theologe und Franziskaner.

Katholische Presselandschaft

Lektüre-Kiosk



Einen farbigen und unterhaltsamen Überblick über spannende Projekte und Menschen, kirchliche Fragen, Glaubensvertiefung und spirituelle Reflexionen bietet der neue «Kiosk» auf der Plattform des Schweizerischen Katholischen Pressevereins SKPV. Sie finden hier Artikel aus allen Pfarrblättern der Deutschschweiz.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Maksym Harbar auf Unsplash
Bilder Vermischtes: The British Library
Bilder letzte Seite: Friedrich Reinhardt Verlag

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Begegnungsort Baum

Bäume beruhigen, begeistern und beschützen uns



Ölbaum, Feige, Weinstock und Dornbusch: Auch die Bibel ist voller Bäume. Der Theologe Manfred Böhm hat die Heilige Schrift nach Bäumen durchforstet. Schon im ersten Buch der Genesis ist von Pflanzen und Bäumen die Rede, die nach der Schöpfungserzählung am dritten Tag erschaffen wurden. Im Interview mit der österreichischen «Kirchenzeitung» erklärte Böhm, die Vegetation werde in der Bibel als Voraussetzung für das Leben von Tier und Mensch dargestellt. Bäume und Pflanzen sind Nahrungsgrundlage, liefern Baumaterial und Heilmittel. «Ein Sprichwort sagt, die Zivilisation beginne mit dem ersten gefällten Baum und ende mit dem Fällen des letzten Baumes», sagte Böhm im Interview. Laut Böhm war für die biblischen Menschen das unsichtbare Göttliche in den Bäumen spürbar anwesend. «Bäume spenden Schutz und ermöglichen so die Versammlung von

Menschen. So konnten durch Bäume Kultstätten entstehen», erklärt der Theologe. Bäume lassen sich aber auch hier und heute in unserem Alltag und sogar mitten in der Stadt entdecken. In Basel beispielsweise stehen rund 26 500 Bäume. Sie prägen das Stadtbild, bieten Lebensraum, sind Begegnungsorte und verbessern das Stadtklima. Das Projekt «Basel und seine Bäume» des Vereins Basel Erleben weckt die Begeisterung und das Verständnis für die Stadtbäume. Zu Hause dank der Lektüre des Buchs «Basel und seine Bäume», unterwegs mit einer App zu fünf Baum-Spaziergängen oder durch Videos und Drohnenflüge auf der Website www.basel-baeume.ch. Neben den zwei hier vorgestellten Bäumen lassen sich so weitere 58 besondere Stadtbäume entdecken.

Marie-Christine Andres

Diese weiss blühende Rosskastanie gehört zu den spektakulärsten Bäumen in Basel. Durch ihre tief liegende Krone entfaltet sie im Sommer eine Kuppel aus Blättern. Der Baum befindet sich, von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, im Innenhof der Marienkirche, der von der Leonhardsstrasse durch das Restaurant Kastanienhof erreichbar ist. Die Kastanie muss beim Bau der Marienkirche gepflanzt worden sein, die 1884–1886 als erste katholische Kirche seit der Reformation erbaut wurde.

Bäume faszinieren uns seit jeher

Gerade können wir draussen beobachten, wie an ihren kahlen Ästen feine, noch ganz hellgrüne Blättchen wachsen. Voll entfaltet, spenden sie uns im Sommer wertvollen Schatten.



Basel und seine Bäume entdecken

Liebendörfer, H., und Trueb, E.:

Basel und seine Bäume.

Friedrich Reinhardt Verlag, Basel.

ISBN 978-3-7245-2499-1

Weitere bäumige Ausflugsziele:

www.lichtblick-nw.ch

Auf dem alten Kirchhof der St. Alban-Kirche steht eine rotblühende Rosskastanie, deren Alter auf 245 Jahre geschätzt wird. Sie wurde in der ehemaligen Friedhofanlage aus dem 18. Jahrhundert gepflanzt.